

Ein Jahr Energiewende - wie geht die Reise weiter?

19. KKV-Herbstforum

Energiewende

Technische Herausforderung – soziale und wirtschaftliche Folgen

Essen

5.11. 2012

Volker Eickholt / Prof. Dr. Christoph Weber

Financial Times Deutschland, 18.10.2012

Weltversuchslabor Deutschland

Die Energiewende gilt international als großes Vorbild – und abschreckendes Beispiel

Sonja Blaschke, Tokio, Nils Kreimeier und Friederike Böge, Berlin

Mitten im Wahlkampf nimmt sich „Schatten-Shogun“ Ichiro Ozawa sechs Tage Zeit für eine ausgiebige Deutschland-Tournee. Der Chef der japanischen Oppositionspartei People's Life First bewundert Ökoprosjekte in Bayern und lässt sich von Umweltminister Peter Altmaier (CDU) den Atomausstieg erklären. Zuvor musste schon der deutsche Botschafter in Tokio, Volker Stanzel, als unfreiwilliger Wahlhelfer herhalten: Toru Hashimoto, Chef der frisch gegründeten Erneuerungspartei, inszenierte seinen jüngsten Besuch bei Stanzel vor laufenden Kameras. „Nach Fukushima ist die deutsche Energiewende sowohl für die Atomkraftgegner als auch die -befürworter zum wichtigsten Bezugspunkt geworden“, sagt der Politikwissenschaftler Tetsuro Kato von der Tokioter Waseda-Universität.

Das ist nicht nur in Japan so. Weltweit schauen nun viele auf das Versuchslabor Deutschland, wo die Operation am offenen Herzen versucht wird. Die Beobachter freuen sich, dass sie die Kosten für die Trial-and-Error-Strategie nicht selbst tragen müssen, und sammeln Munition für die Debatten im eigenen Land.

In der Schweiz zum Beispiel hat der deutsche Weg bereits seine Spuren hinterlassen – beim dort ebenfalls geplanten Atomausstieg. „Das Wissen, dass der große Nachbar das auch macht, dürfte den Schweizern den Schritt erleichtert haben“, sagt Oliver

„In Japan ist die Energiewende Bezugspunkt für Atomgegner und -befürworter zugleich“

TETSURO KATO, Universität Tokio

Geden, Energieexperte der Stiftung Wissenschaft und Politik. Polen dagegen steigt gerade in die Kernkraft ein; dort hebt man gern die Probleme der Energiewende hervor: „Es ist heute sehr wichtig, eine Politik zu verfolgen, die den Zugang zu preisgünstiger Energie sichert“, sagte Wirtschaftsminister Waldemar Pawlak der FTD.

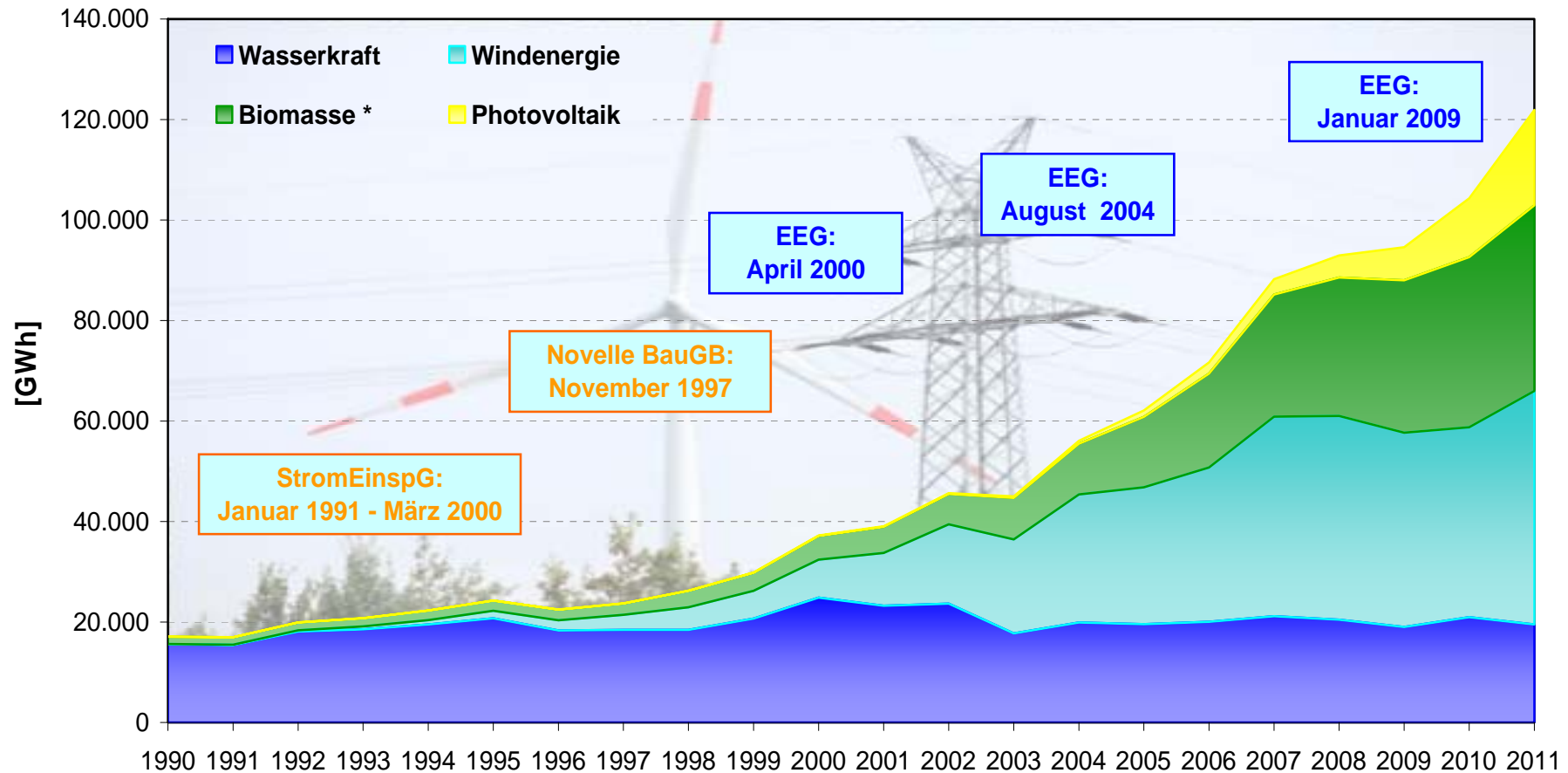
Doch selbst die skeptischen Osteuropäer können sich dem Faszinosum Energiewende nicht ganz entziehen:

Vaclav Bartuska, Beauftragter der tschechischen Regierung für Energiesicherheit, sagt: „Wenn einer so etwas hinkriegen kann, dann die Deutschen.“ Laut dem Energieexperten Geden fürchten viele in Polen und Tschechien, dass die Energiewende klappen – und damit „das eigene Weltbild umstürzen könnte“. So wie in Japan. Dort wurde der deutsche Atomausstieg erst ungläubig belächelt. Inzwischen tragen immer mehr Oppositionspolitiker die deutsche Anti-Atomkraft-Sonne am Revers.

Energiewende – wo stehen wir heute?

- **Energiewende:** bereits **1980 Titel eines Buches** des Öko-Instituts
- **Seit 1990:**
Staatliche **Förderung** der Stromerzeugung aus **Erneuerbaren Energien**
- **Energiekonzept 2010:**
 - Gesamtkonzept zu Energieversorgung und Klimaschutz
 - Ziel: **Emissionsreduktion um mind. 85 % bis 2050,**
 - **Laufzeitverlängerung** Kernreaktoren bis max. 2036
- **Energiewende 2011:**
wesentliche Änderung: **beschleunigter Ausstieg aus der Kernenergie**
- 2011: Anteil der erneuerbaren Energien an Stromerzeugung erstmals 20 %

Beitrag der erneuerbaren Energien zur Strombereitstellung in Deutschland

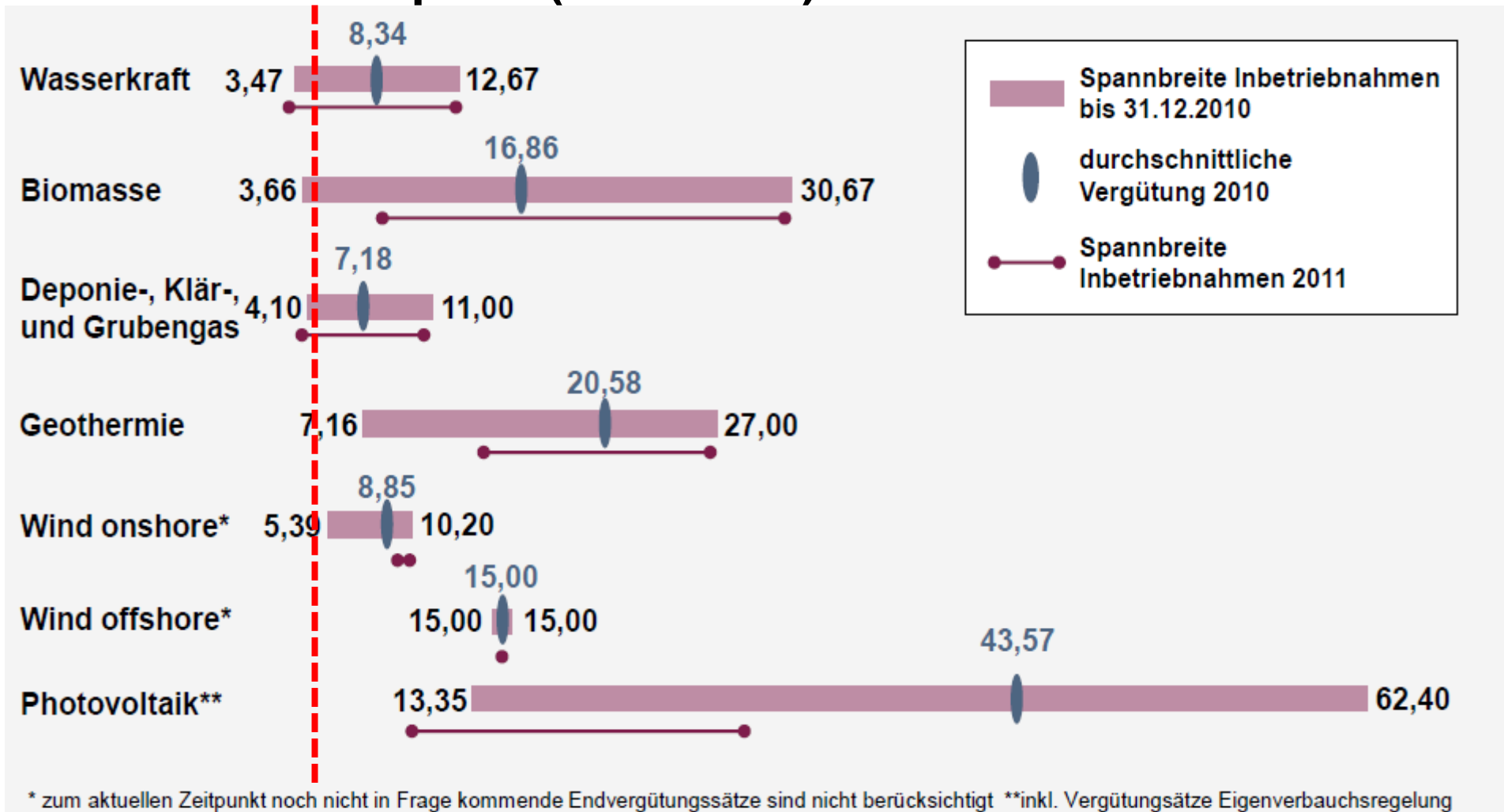


* Feste und flüssige Biomasse, Biogas, Deponie- und Klärgas, biogener Anteil des Abfalls; 1 GWh = 1 Mio. kWh;

Aufgrund geringer Strommengen ist die Tiefengeothermie nicht dargestellt; StromEinspG: Stromeinspeisungsgesetz; BauGB: Baugesetzbuch; EEG: Erneuerbare-Energien-Gesetz;

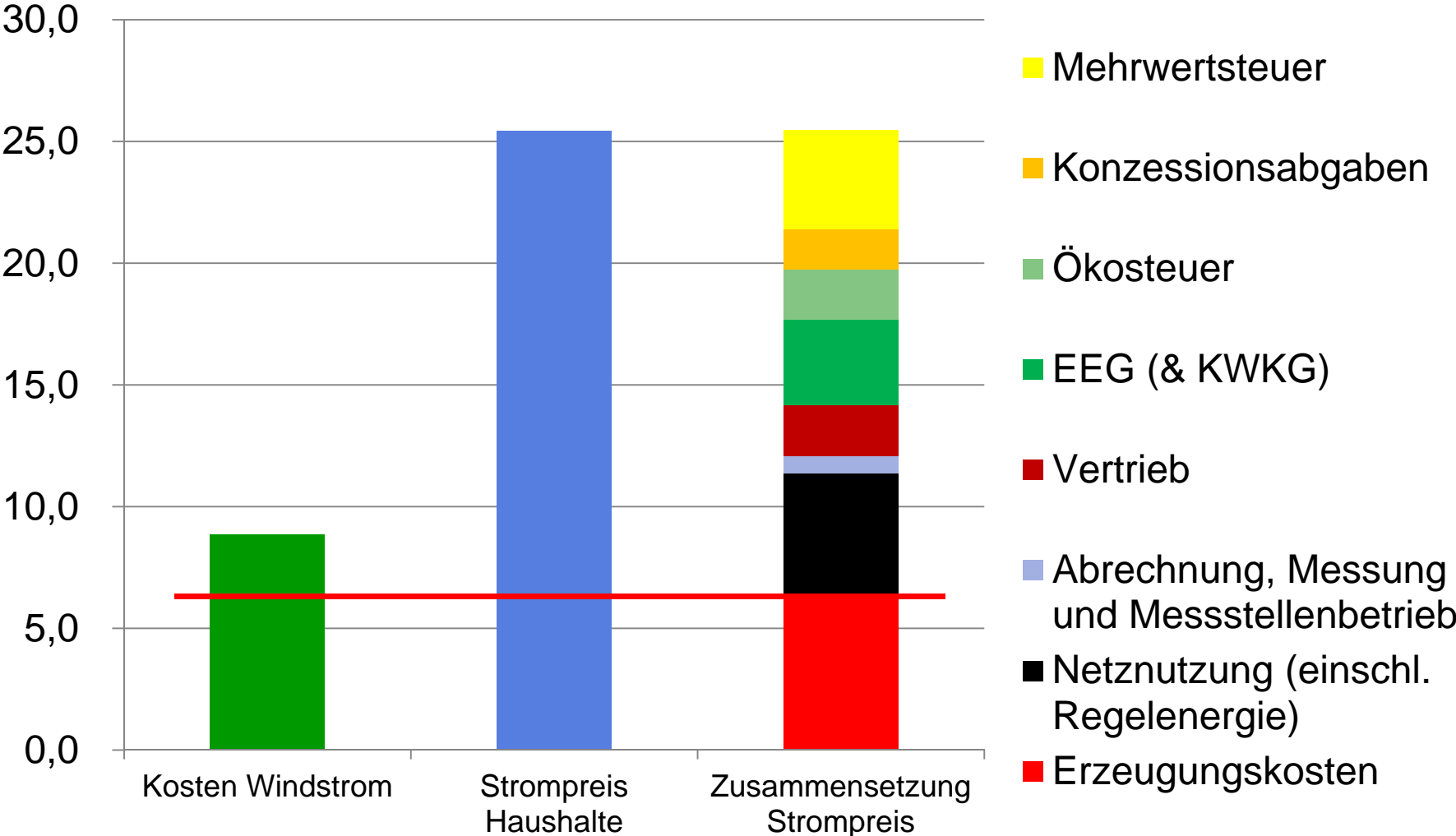
Quelle: BMU-KI III 1 nach Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat); Hintergrundbild: BMU / Christoph Edelhoff; Stand: März 2012; Angaben vorläufig

Bandbreite der Erneuerbaren-Vergütungen und aktueller Strompreis (in ct./kWh)

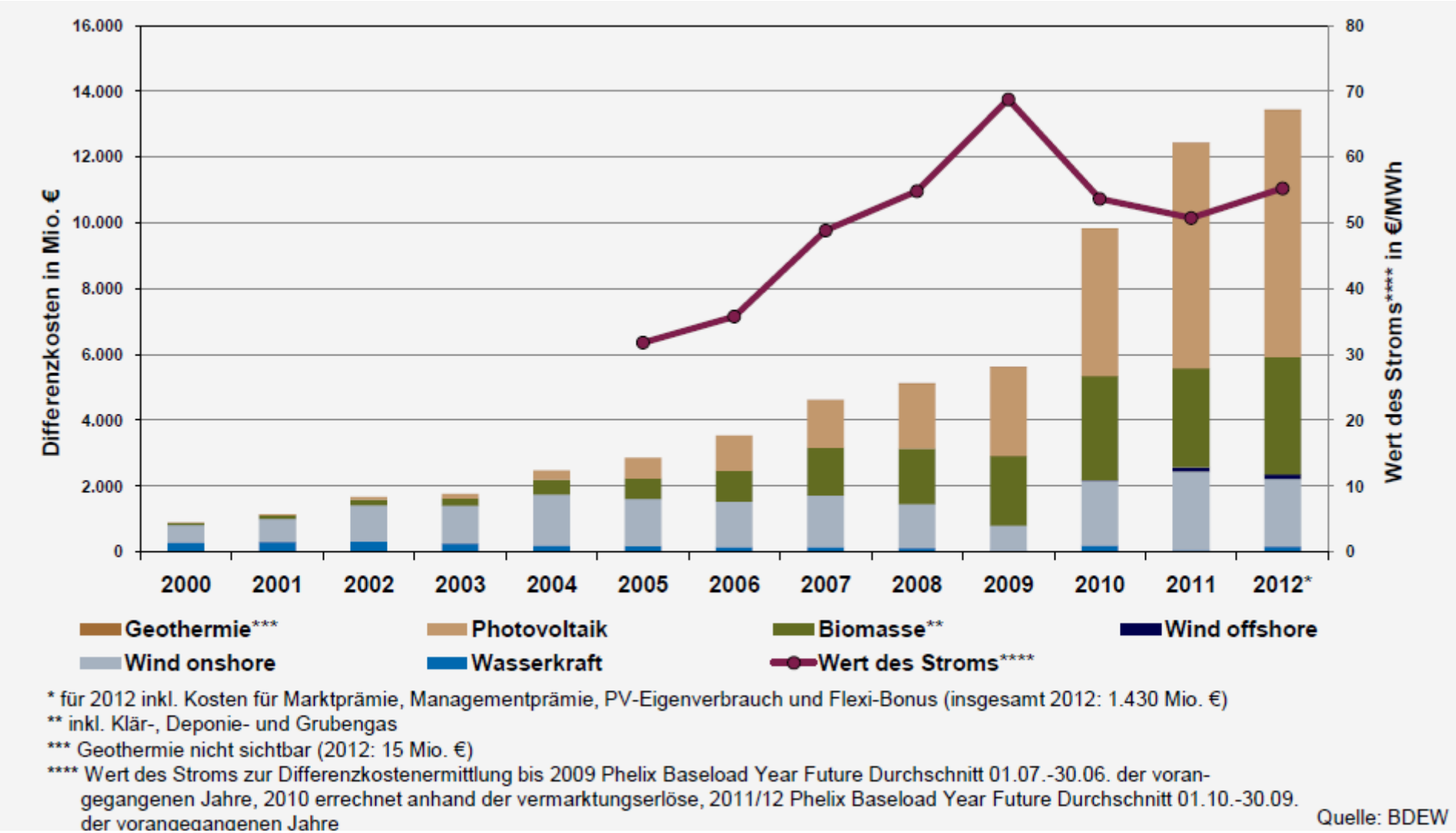


[Durchschn. Strompreis
Großhandel 2010/2011](#)

Milchmädchenrechnung & ein genauerer Blick



Erneuerbare-Subventionen (genauer: EEG-Differenzkosten)



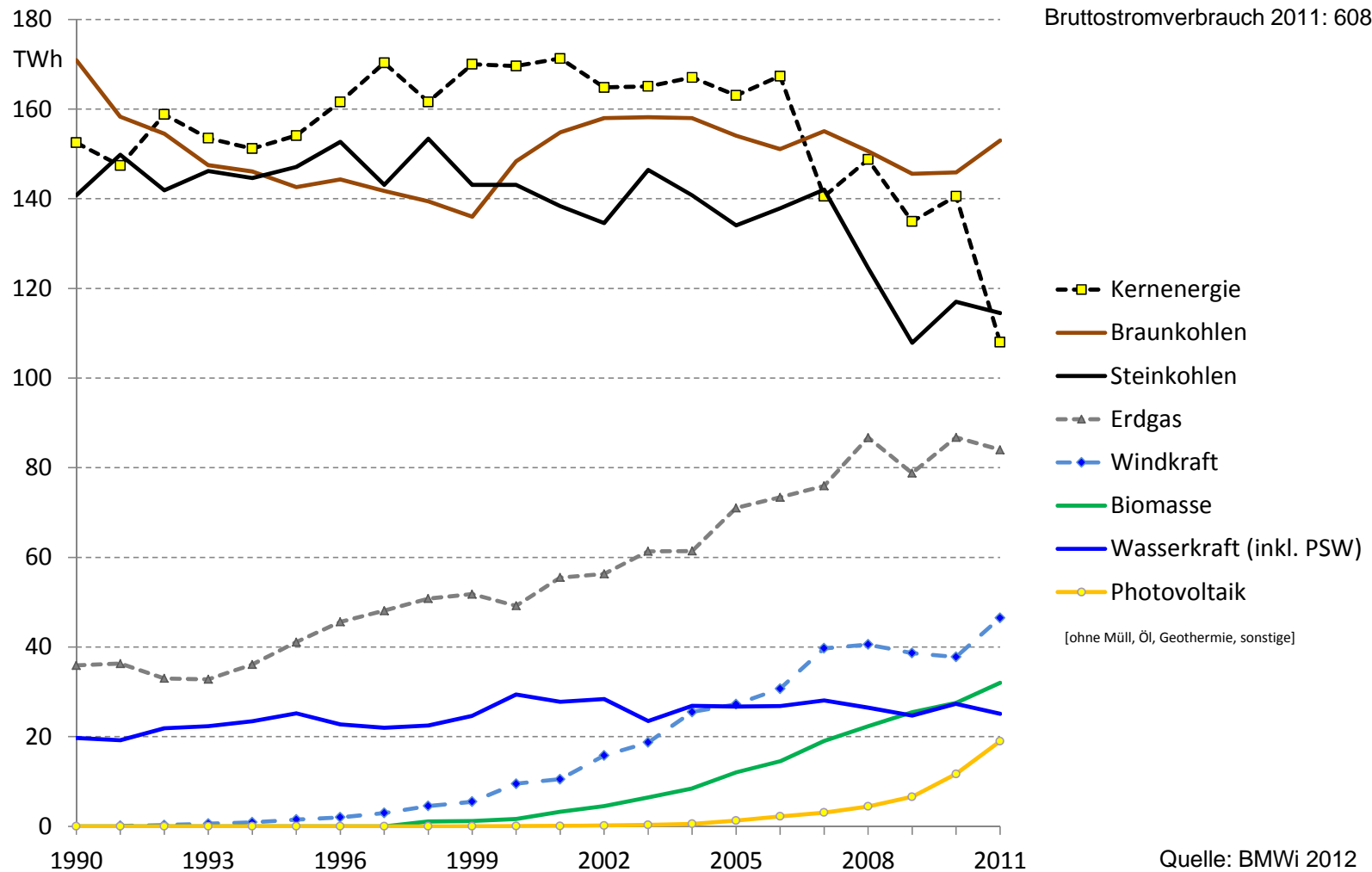
Stichwort: Arbeitsplatzeffekte in der deutschen Industrie

- Aktuelle Entwicklung: Solarindustrie baut Arbeitsplätze ab
- Generell: EEG als Industriepolitik funktioniert nur, wenn man davon ausgeht, dass der Staat besser weiß als die Privatwirtschaft, wo investiert werden sollte
- Außerdem:
Arbeitsplatzeffekte werden in der Regel als Bruttozahlen angegeben – entscheidend ist aber Netto: Vergleich mit einer Situation, bei der die gleichen Milliarden-Beiträge andersweitig verwendet werden
- Netto-Arbeitsplatzeffekte sind sehr begrenzt
- Auch Förderung der Exportstärke fraglich

Zusammenfassung und entscheidende Kriterien für die Zukunft

- Die Energiewende in Deutschland kann als Experiment bezeichnet werden, das bislang in der Welt einzigartig ist
- Ungewissheit in Bezug auf den Erfolg und vor allem auf die damit verbundenen Kosten
 - Energiewende impliziert tiefgreifende Transformation der Energiewirtschaft → irgendjemand muss die Kosten tragen
- Zentrale Weichenstellungen notwendig im Hinblick auf
 - Beschleunigung des Netzausbaus
 - Begrenzung des Photovoltaik-Zubaus
 - Verzicht auf absolute Abnahme- und Vergütungsverpflichtung für Erneuerbare
 - Verstärkte Marktintegration der Erneuerbaren
 - Klarheit über Kapazitätsmechanismen

Bruttostromerzeugung nach Energieträgern



Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!